



Katholische Kirche Kärnten

Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein

28. April 2015

Statusbericht von Bischofsvikar Dr. Peter Allmaier
zum Strategischen Leitbildziel Nr. 1

ZIEL 1: *Wir wollen so leben, dass wir gefragt werden, warum wir so leben. Und wenn wir gefragt werden, erzählen wir von Jesus Christus und seiner Frohbotschaft von Gott.*

Mittels Fragebogenaktion im Sommer 2012 wurden hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Diözese über ihren alternativ/prophetischen Lebensstil befragt. Die Ergebnisse, die bei Priestern und Laien ein relativ hohes Bewusstsein um die missionarische Dimension des eigenen Lebensstils belegen, wurden in insgesamt 9 dekanatsweiten Konferenzen vorgestellt und besprochen.

Die Ergebnisse sind ausgewertet und wurden bei der Dechantenkonferenz im Jänner 2013 präsentiert. Es können Dekanate diese Unterlagen mitsamt einem Gesprächsleitfaden für die weiteren Besprechungen innerhalb des Dekanates anfordern. Bisher haben die Dekanate Althofen, Ferlach, Friesach, Klagenfurt-Stadt, Obervellach, Rosegg, Spittal und Völkermarkt von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Im Dekanat Klagenfurt-Land wurden die Ergebnisse der Umfrage im Rahmen der Kleruskonferenz präsentiert. Die Ergebnisse wurden auch im Kreis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kirchlichen Zentralstellen präsentiert.

Eine ursprünglich vorgesehene zweite anonyme Befragung, die eine etwaige Veränderung des Lebensstils untersuchen sollte, wurde aufgrund eines weit verbreiteten Misstrauens gegenüber Befragungen nicht mehr in Erwägung gezogen.

Als alternative Maßnahme wurde die Arbeit mit den Sinus-Milieus entwickelt, weil dies eine radikale Umkehr des pastoralen Denkens und Wirkens erfordert.

Im Vordergrund steht nicht eine Botschaft, die ohne Rücksicht auf die konkreten Menschen verkündet wird, sondern eine ehrlich interessierte Hinwendung zu den Menschen.

Das Ernstnehmen des Einzelnen in seiner Lebenskultur sowie in seinen Absichten und Wünschen macht sichtbar, in welcher Form die Botschaft von Christus als heilendes Wort vermittelt werden kann.

Die Hinwendung zur jeweiligen „Armut“ des Menschen soll die Frage evozieren, warum wir uns als Christinnen und Christen das antun.

Mit den Pastoraltagen im Herbst 2014 wurde dieses Thema diözesanweit lanciert. Viele Dekanate und Pfarren haben in der Zwischenzeit die ausgewerteten Geomilieudaten erhoben und im Rahmen eines Vortrags oder Workshops durch den Zielpaten, durch die Re-

ferenten der Pfarrgemeindereferate oder durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeberatung präsentieren lassen.

Damit wurde bereits eine Umkehr des pastoralen Handelns bewirkt und wird noch intensiv fortzuführen sein, das jeden Menschen als Subjekt versteht.

Da das Sinus-Milieu-Modell mittlerweile bei vielen bekannt ist, sollen in der nächsten Zeit Maßnahmen entwickelt und unter den Pfarrgemeinden ausgetauscht werden, damit das theoretische Wissen gut in die Praxis übersetzt werden kann.

Ziel ist die Sammlung von best-practice-Beispielen für die jeweiligen Milieus, die dann leicht für die konkrete Situation vor Ort adaptierbar sind.

Als weitere Maßnahme im Rahmen dieses Ziels hat die Aufstellung einer Skulptur des Logos der Katholischen Kirche am Domplatz sehr positive Reaktionen gebracht. Das aktive Zugehen auf Menschen mit der Bitte, sie mögen eine Stellungnahme zur Bedeutung des Glaubens für ihr Leben abgeben, sowie die Erklärung des Logos und des damit verbundenen Leitbildprozesses, wurden sehr positiv angenommen – wie dies auch die Dokumentation auf der diözesanen Homepage zeigt.